



Ökologische Aufwertung von Straßenbegleitgrün

Ausgangssituation

Umgestaltung bestehender, derzeit geringwertiger Flächen;
schließt auch die Neuanlage von Straßenbegleitgrünflächen (z.B. durch Entsiegelung) mit ein

Zuständigkeit

Bei öffentlichen Straßen: Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks, Fachbereich Tiefbau

Bei allen übrigen Flächen: Eigentümer:in

Empfehlungen

Vom Standort her geeignete Straßenbegleitgrünflächen mit Rasen oder monotoner Bodendecker-Bepflanzung (Schneebeere, Mispeln, o.ä.) erfahren durch die Umwandlung in artenreiches Begleitgrün eine dauerhafte ökologische Aufwertung. Die Eignung des Standorts ist u.a. abhängig von Nutzungsdruck, der Verkehrssituation (Kreuzungsbereiche müssen ab Kniehöhe problemlos einsehbar sein), vorhandenen Leitungen, möglichem Schadstoff- und Nährstoffeintrag, Beschaffung.

Konkret ist die vorhandene Vegetation zu beseitigen und der nährstoffreiche Oberboden („Mutterboden“) auszukoffern. Danach ist ein nährstoffarmes Pflanzsubstrat einzubringen, um die Ausbreitung konkurrenzstarker, stickstoffliebender Pflanzen zu unterbinden. Schließlich wird die Fläche mit einer Wildblumen-Mischung angesät. Bei der Auswahl der Samenmischung ist darauf zu achten, dass es sich um heimische, mehrjährige Wildstauden handelt (Anteil an Leguminosen geringhalten, einjährige Arten wie Kornblume, Klatschmohn sind als Akzeptanzarten möglich). Für die Aussaat sollte auch in Innenstadtbereichen möglichst zertifiziertes Saatgut mit regionalem Herkunftsnachweis verwendet werden. Alternativ kann der Boden durch den Abtransport des Mahdgutes langfristig abgemagert / ausgehagert werden, dies ist jedoch nur bei grasdominierter Vegetation möglich.

Die Flächen sind zur Vermeidung von Nährstoffanreicherung je nach Rahmenbedingungen (u.a. Nährstoffgehalt der Fläche, vorhandene Arten, Wuchshöhe, Standfestigkeit) ein- bis zweimal pro Jahr zu mähen inkl. Abtransport des Mahdguts. Die erste Mahd sollte nicht vor Anfang / Ende Juni (je nach Witterung und Aufwuchs) vorgenommen werden. Zudem ist es günstig, größere Begleitgrünflächen nicht flächendeckend, sondern gestaffelt zu mähen.

Wenn bei der Pflege von Begleitgrünflächen die Einbindung lokaler Akteure wie Anwohnende, Gewerbetreibende, Initiativen oder Vereine machbar ist, sollte diese Möglichkeit genutzt werden.

Positivwirkungen

- Erhöhung der floristischen Vielfalt
- Steigerung der Biodiversität verschiedener Tierarten-Gruppen (v.a. Insekten)
- Ästhetische Aufwertung des Straßenraums durch Blütenreichtum
- Oftmals Verringerung des Pflegeaufwands und der Pflegekosten (geringe Produktivität aufgrund der nährstoffarmen Substrate)



Ökologische Aufwertung von Straßenbegleitgrün

Weiterführende Informationen und Hilfen zur Umsetzung

- [Stadt Riedstadt - Umgestaltung öffentlicher Grünflächen](#)
- [Anliegen Natur - Ausarbeitung zur Aufwertung urbaner Straßenränder zur Klimaanpassung](#)
- [Stadt Grafing - Artikel zur Umgestaltung von Straßenbegleitgrün](#)
- [Nabu - Artikel zu naturnahen Straßenrändern](#)
- [Land Baden-Württemberg - Modellprojekt zur ökologischen Pflege des Straßenbegleitgrüns](#)

Positivbeispiele



Umgestaltung öffentlicher Grünanlagen in Riedstadt:
Pflanzbeet im 3. Jahr | © M. Harnisch



Holzbiene an Natterkopf im umgestalteten Pflanzbeet
in Riedstadt | © M. Harnisch



Entwicklung von naturnahem Straßenbegleitgrün am Görlitzer Ufer, Kreuzberg | © Lp+b Berlin

